

Harvest

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 14. September 1976

Nr. 186 (2 792)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Im Sturmschritt zur Kasachstaner Milliarde

Von früh bis spät

Es kommt vor: Ein Rekord wird aufgestellt, und sofort sind die Mitrauschen da: Man hat für den Helden besondere Bedingungen geschaffen und ihm so zu hohen Leistungen verholfen, ich möchte solchen Skeptikern zuvorkommen — Woldemar Schwarz genießt keinerlei besondere Rechte und Vergünstigungen, er arbeitet wie alle. Auch seine Kombi unterscheidet sich nicht von den anderen.

An den Mähreschern — rote Sterne. Laut den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs, die im Sowchos ausgearbeitet wurden, werden jede 1 000 Zentner gedroschenes oder 100 Hektar in Schwaden gelegtes Getreide durch einen Mann des Abteilungs der Ernte 1976 an der Kombi verdient.

Der Acker Wechnaja Schara in der Pobeda-Abteilung des Sowchos „Nikitinski“. Eine Gruppe von vier Kombis holt die Schwaden auf dem 500 Hektar großen Gersteschlag. Auch der Vorsitzende des Sowchosgewerkschaftskomitees Juri Berdinkow erkannte W. Schwarz nicht sofort. Erst als die Mährescher näher kamen, sagte er:

„Da seht, an seiner ‚Niwa‘ glänzen schon fünf Sterne.“

Der Agronom der Sowchosabteilung Selwan Bakatbaew ging hinter dem Mährescher her, besichtigte das Stopffeld, die Strohhäufen, suchte in der Spreu, fand aber kein Körnchen. Zufrieden sagte er:

„Ein Meister! Von ihm kann man lernen.“

Auch mir gefiel, wie Schwarz arbeitete. Das war Klasse. Die Kombi bewegte sich schungerade übers Feld und las die Schwaden restlos auf, gleichmäßig surten der Motor und die Trommeln, und wenn der Bunker entladen werden mußte, dauerte es kaum ein paar Minuten.

Wenn ein großer Meister am Werk ist, scheint alles ganz leicht und einfach zu sein. Deshalb ist es auch ein Vergnügen, ihm bei der Arbeit zuzuschauen. In der Tat ist alles viel komplizierter.

Aus dem Fahrerhaus stieg etwas steif Woldemar Schwarz. Wohl hundert Meter ging er über das Stopffeld prüfte, ob kein Korn verlorengehe, ob die Ähren rein ausgedroschen werden, und winkte dem Kombiführer, der vor ihm übers Feld: „Alles in Ordnung, mach weiter.“

In diesem Jahr arbeitet er die erste Saison zusammen mit seinem Sohn Viktor. Das ist der vierte Mechanisator in der Familie. Offiziell ist W. Schwarz Leiter der jungen Mechanisatoren in der Sowchosabteilung. Allein in den letzten drei Jahren hat er vier Kombiführer ausgebildet: Matjusch Feldner, Viktor Deutsch, Alexander Sibir und Balchasch Muchlow. In den Jahren seiner Arbeit in der Sowchosabteilung verhält er dreifig Jungen zum Mechanisatorberuf.

Wo immer sie arbeiten, überall lobt man sie. Mit jedem hatte er vom Abc begonnen. Sie sahen neben ihm bei der Ernte, er erklärte, zeigte und erzählte. Wenn er dann meinte, die Maschine werde dem Neuling gehorchen, setzte er ihn an das Steuer der Kombi. Ohne zu übertreiben — wer bei Schwarz anfing, hatte Glück. Seine Erfahrungen sind für die Jugendlichen eine wahre Schule der Meisterschaft.

Die Kombi von W. Schwarz arbeitet exakt, ohne Stillstände. Er kennt seinen „Niwa“. Wenn er schon aussteigt, braucht Schwarz den Schwaden nicht lange zu suchen und beseitigt ihn schnell. Das ist auch eine der Komponenten seiner hohen Leistungen. Die Mechanisatoren der Abteilung sagen: Schwarz besitzt ein Fingerspitzengefühl für technische Defekte. Was für Getreide er auch immer aberntet, seine Kombi ist immer intakt. Sie kennt auch in diesem Jahr keine Stillstände.

Sogar auf einem Feld ändert er einmal die Fahrgeschwindigkeit, die des Dreschaggregats. Das ist gerechtfertigt, denn bald steht die Frucht dicht oder das Getreide hat sich gelagert. Hier offenbart sich die richtige Meisterschaft.

„Auch ich machte Fehler“, erzählte Woldemar Schwarz. „Ich weiß noch gut, wie sich die Trommel ein ums andere Mal verstopfte. Es ärgerte mich, daß mir andere zuvorkamen. Doch ich hatte Glück: Ich arbeitete neben einem tüchtigen Lehrmeister, dem erstklassigen Mechanisator Vin Fedotin. Gegenwärtig ist er Träger des Ordens des Roten Arbeiters und verdienter Landwirt der Kasachischen SSR, Mechaniker auf der Tenne. Solche Mechanisatoren werden bei uns geschätzt. Sie sind ein Vorbild für alle.“

Arbeit keine Kleinigkeiten. Nichts fällt aus seinem Blickfeld. Er spannt nicht aus, nutzt jede Minute des Arbeitstags von früh bis spät. Deshalb erzielt er mit seiner Kombi hohe Leistungen.

Die besondere Sorge des angesehenen Kombiführers gilt der Qualität der Ernte. Wer das Feld nicht rein aberntet, bekommt es mit Schwarz zu tun. Sind irgendwo einige Ähren stehen geblieben, steigt runter und prüft sie ab: wurden Ähren abgegriffen, sei bitte so freundlich, bucke dich und hebe sie auf. Die Mitglieder seiner Arbeitsgruppe nehmen es ihm nicht übel. Sie verstehen, daß Meisterschaft nicht auf einmal kommt, sie fordert Zeit und Mühe. Der Arbeitsgruppenleiter schon kein Zeit und hilft seinen Kollegen mit Rat und Tat.

Das Tonnenmenü einiger Kombiführer führt zu großen Getreideverlusten“, erzählt Schwarz. „Statt des ersten Gangs schalten sie beim Mähen dichtestehendes Getreide den zweiten ein. Dadurch wird die Getreidemasse nicht rein ausgefressen. Der dritte Teil der Ernte bleibt in Stroh und Spreu. Das ist Schularbeit. Diese nachlässigen Tonnenmenüs müssen zurückgewiesen werden.“

Die Arbeitsgruppe Woldemar Schwarz, der die Kombiführer Hans Kühn, Adam Fritz, Viktor Schwarz und die Fahrer Wladimir Belgin und Pjotr Siwow angehören, ist Spitzenreiter in der sozialistischen Wettbewerb unter den Kombiführern des Rayons Ulanaki. Als Antwort auf den Appell der erfahrenen Kombiführer an alle Getreidebauern der Republik, die Ernte termingerecht und verlustlos zu bergen und die technischen Möglichkeiten der Maschine optimal zu nutzen, hat die Arbeitsgruppe schon die 200 Tonnen Getreide gewonnen. Im ersten Planjahr will die Sowchosabteilung 55 000 Zentner Getreide an den Staat liefern. Das sind zwei Planlösl.

Beim Abschied sagte Woldemar Schwarz noch: Getreide anbauen ist eine schwierige Sache. Hat man es aber gelernt, wird man es nie bereuen. Einen besseren Beruf als den eines Ackerbauers finden Sie bestimmt nicht.“

Peter SCHWEZ
Gebiet Oskasachstan

Seine 20. Herbst bezieht auf den Getreidefluren Stepanowskijaja des Unionsforschungsinstituts Severin Waal, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, Kombiführer der Versuchsstation

Worte aus von einem willensstarken unbeugsamen Menschen mit rastlosem Charakter.

Früh beginnt gegen wärig der Arbeitstag für alle Landwirte. Und die Fahrer des Sowchos bilden da keine Ausnahme. Als wir auf die Tenne kamen, waren sie schon soweit, loszufahren. Ich nahm neben Viktor Klippert in seinem Auto Platz, denn ich wollte diesen Menschen durchaus näher kennenlernen. Aus folgten Viktors Freunde Sergej, Djujrajin, Leo Bem und Alexander Loos, die wie auch Viktor Sil-355-Wagen mit je einem Anhänger fahren. Wir ellten zum Feld, wo die Kombiführer Nikolai Jermolenko, Anatoli Sorokin, Arnold Diek und Valeri Buchmiller schon einige Anhänger mit Getreide gefüllt hatten, die dann der Traktorist Amanshol Chamsin mit seinem „Belarub“ an den Feldrand schleppte.

„Schon mehrere Jahre arbeiten wir nach der Kombitraller-

methode“, erzählt Viktor, „und überzeugen uns immer mehr, daß es von großem Nutzen wäre, wenn man sie allorts einführen würde. Unsere Autofahrerbrigade zählt 4 Mann und bedient 6 Kombis. Jeder beherrscht seinen Beruf aus dem Effekt.“

N. HILDEBRANDT,
ehrenamtlicher Korrespondent
des „Freundschaft“
Gebiet Koktschetaw



Seine 20. Herbst bezieht auf den Getreidefluren Stepanowskijaja des Unionsforschungsinstituts Severin Waal, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, Kombiführer der Versuchsstation

Foto: B. Kobler

Bestfahrer auf den Getreiderouten

Im Gebiet Koktschetaw hat die Ernte ihren Höhepunkt erreicht. Der exakte Arbeitsrhythmus, der sich seit ihrem Beginn eingestellt hatte, dauert an. Rund um die Uhr wird das Korn von den Feldern der KPDUSU „XXV. Parteitags der KPDUSU“ zu den Tennen und weiter zu dem Getreideannahmestellen transportiert. Sehr wichtig ist dabei, daß kein Kornchen verlorengeht, nicht auf dem Weg liegenbleibt, sondern in den Speicher gerät. Jeder Einzelne, der bei der Ernte mitmacht, muß dafür sorgen. Sehr viel hängt da vom Fahrer ab, der diese wertvolle Frucht vom Feld zur Lagerungsstelle bringt.

Im Sowchos ist der Name Viktor Klippert bereits ein Begriff. Und nicht allein deshalb, weil er ein Dutzend Jahre unermüdet sein Auto lenkt, und heute über einen beeindruckenden Bündel Erfahrungen verfügt. Das hilft ihm nicht zuletzt, sein Tagessoll bedeutend zu überbieten. Man spricht von ihm auch warme

„Schon mehrere Jahre arbeiten wir nach der Kombitraller-

methode“, erzählt Viktor, „und überzeugen uns immer mehr, daß es von großem Nutzen wäre, wenn man sie allorts einführen würde. Unsere Autofahrerbrigade zählt 4 Mann und bedient 6 Kombis. Jeder beherrscht seinen Beruf aus dem Effekt.“

Sich in seinem Beruf gut auszukennen, ist in den heißen Erntetagen ein wichtiger Faktor für einen Fahrer. Das Auto muß immer startbereit sein, und wenn es doch zu Reparaturen kommt, so steht Viktor seinen Kollegen immer mit Rat und Tat zur Seite.

Gleichmäßig brummt der Motor. Der Weg rollt uns entgegen, zu beiden Seiten liegen die Weizenfelder. Man ist von Müdigkeit übermannt, man spürt sie im Rücken, und in den Händen. Doch wird heute um das große Getreide gekämpft und da heißt es, alle Kräfte aufzubringen.

Eine würdige Antwort

Die Erhöhung des Tempos und der Qualität bei der Errichtung neuer wichtiger Objekte nicht vollständig.

Die Erhebung der Ertragsfähigkeit von Agrarkulturen und der Leistung der Viehwirtschaft.

Das Plenum versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Kämpferisches Aktionsprogramm

DSHAMBUL. Die Versammlung des Gebietspartei- und Wirtschaftsaktivs erörterte die Ergebnisse der Arbeit der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew resultieren. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bekurganow.

Der Referent — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Morosow — und die Debattenredner stellten fest, daß die Industriebetriebe des Gebiets über den 8-Monatsplan hinaus für 15 Millionen Rubel Produktion realisierten. Am Ernteschluß erfüllen die Landwirte des Semipalatinsker Irtyschgebiets erfolgreich ihre hohen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, sichernd eine satte Winterung für das Vieh.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem ZK der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alles für die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben tun werden.

Auf dem Kurs der Spezialisierung und Konzentrierung

SEMIPALATINSK. Mit hohem Elan haben die Werktätigen des Gebiets die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans entgegen genommen. Mit konkreten Taten erwidern sie die Fürsorge der Partei und Regierung und streben einen beschleunigten Aufschwung aller Zweige der Volkswirtschaft an. Das wurde auf dem Plenum des Gebietskomitees der KP Kasachstans betont, daß die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation erörterte, welche aus der Rede des Genossen L. I. Breschnew resultieren.

Die Versammlung des Parteiaktivs versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU, dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Gebietsparteiorganisation und alle Werktätigen des Gebiets ihre Kräfte nicht ersparen werden, um die Verpflichtungen im Verkauf von ackerbauischen und tierischen Erzeugnissen an den Staat in Ehren zu erfüllen, die Aufgaben des ersten Planjahres in Entwicklung der Industrie und anderer Zweige der Ökonomie vorfristig zu erfüllen.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Mit neuer Energie

Die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für 1976 und in Vorbereitung der Viehwinterung im Lichte der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata ständen in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs im Gebiet Taldy-Kurgan zur Erörterung. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Alybajew.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Vordringliche Aufgaben lösend

ALMA-ATA. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPDUSU leisten die Parteiorganisationen des Gebiets Alma-Ata eine große organisatorische und politische Arbeit zur weitgehenden Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Qualität der Arbeit. Die Industriebetriebe haben den Achtmonatsplan in Realisierung der Erzeugnisse überboten. Besondere Sorge wird um den weiteren Aufstieg des Ackerbaus und der Viehzucht getragen. Die Landwirte haben eine gute Ernte von Weizen, Mais, Reis, Gemüse, Kartoffeln und Zuckerrüben geerntet. Viel wird zur Spezialisierung und Konzentrierung der Produktion geleistet.

Das Plenum versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Auf dem Kurs der Spezialisierung und Konzentrierung

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Mit neuer Energie

Die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für 1976 und in Vorbereitung der Viehwinterung im Lichte der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata ständen in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs im Gebiet Taldy-Kurgan zur Erörterung. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Alybajew.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Kämpferisches Aktionsprogramm

DSHAMBUL. Die Versammlung des Gebietspartei- und Wirtschaftsaktivs erörterte die Ergebnisse der Arbeit der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew resultieren. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bekurganow.

Der Referent — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Morosow — und die Debattenredner stellten fest, daß die Industriebetriebe des Gebiets über den 8-Monatsplan hinaus für 15 Millionen Rubel Produktion realisierten. Am Ernteschluß erfüllen die Landwirte des Semipalatinsker Irtyschgebiets erfolgreich ihre hohen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, sichernd eine satte Winterung für das Vieh.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alles für die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben tun werden.

Eine würdige Antwort

Die Erhöhung des Tempos und der Qualität bei der Errichtung neuer wichtiger Objekte nicht vollständig.

Die Erhebung der Ertragsfähigkeit von Agrarkulturen und der Leistung der Viehwirtschaft.

Das Plenum versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Mit neuer Energie

Die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für 1976 und in Vorbereitung der Viehwinterung im Lichte der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata ständen in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs im Gebiet Taldy-Kurgan zur Erörterung. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Alybajew.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Kämpferisches Aktionsprogramm

DSHAMBUL. Die Versammlung des Gebietspartei- und Wirtschaftsaktivs erörterte die Ergebnisse der Arbeit der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew resultieren. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bekurganow.

Der Referent — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Morosow — und die Debattenredner stellten fest, daß die Industriebetriebe des Gebiets über den 8-Monatsplan hinaus für 15 Millionen Rubel Produktion realisierten. Am Ernteschluß erfüllen die Landwirte des Semipalatinsker Irtyschgebiets erfolgreich ihre hohen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, sichernd eine satte Winterung für das Vieh.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alles für die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben tun werden.

Eine würdige Antwort

Die Erhöhung des Tempos und der Qualität bei der Errichtung neuer wichtiger Objekte nicht vollständig.

Die Erhebung der Ertragsfähigkeit von Agrarkulturen und der Leistung der Viehwirtschaft.

Das Plenum versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Mit neuer Energie

Die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für 1976 und in Vorbereitung der Viehwinterung im Lichte der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata ständen in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs im Gebiet Taldy-Kurgan zur Erörterung. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Alybajew.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Kämpferisches Aktionsprogramm

DSHAMBUL. Die Versammlung des Gebietspartei- und Wirtschaftsaktivs erörterte die Ergebnisse der Arbeit der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew resultieren. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bekurganow.

Der Referent — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Morosow — und die Debattenredner stellten fest, daß die Industriebetriebe des Gebiets über den 8-Monatsplan hinaus für 15 Millionen Rubel Produktion realisierten. Am Ernteschluß erfüllen die Landwirte des Semipalatinsker Irtyschgebiets erfolgreich ihre hohen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, sichernd eine satte Winterung für das Vieh.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alles für die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben tun werden.

Eine würdige Antwort

Die Erhöhung des Tempos und der Qualität bei der Errichtung neuer wichtiger Objekte nicht vollständig.

Die Erhebung der Ertragsfähigkeit von Agrarkulturen und der Leistung der Viehwirtschaft.

Das Plenum versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Mit neuer Energie

Die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für 1976 und in Vorbereitung der Viehwinterung im Lichte der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata ständen in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs im Gebiet Taldy-Kurgan zur Erörterung. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Alybajew.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht zu heben, die wertvollen Erfahrungen in Vergrößerung der Bestände und der Produktivität der Schafe und anderer Tiere möglichst zu verbreiten, der Ausbildung und Sicherung von Mechanisatorenkader und Schätzern Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Futterbasis, der Futterzubereitung und alles dessen unterstrichen, was zur erfolgreichen Viehwirtschaft notwendig ist.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Kämpferisches Aktionsprogramm

DSHAMBUL. Die Versammlung des Gebietspartei- und Wirtschaftsaktivs erörterte die Ergebnisse der Arbeit der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew resultieren. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bekurganow.

Der Referent — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Morosow — und die Debattenredner stellten fest, daß die Industriebetriebe des Gebiets über den 8-Monatsplan hinaus für 15 Millionen Rubel Produktion realisierten. Am Ernteschluß erfüllen die Landwirte des Semipalatinsker Irtyschgebiets erfolgreich ihre hohen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, sichernd eine satte Winterung für das Vieh.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alles für die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben tun werden.

Eine würdige Antwort

Die Erhöhung des Tempos und der Qualität bei der Errichtung neuer wichtiger Objekte nicht vollständig.

Die Erhebung der Ertragsfähigkeit von Agrarkulturen und der Leistung der Viehwirtschaft.

Das Plenum versichert dem Zentralkomitee der KPDUSU und dem Generalsekretär des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Weintrauben an den Staat vorzumerken werden.

Mit neuer Energie

Die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für 1976 und in Vorbereitung der Viehwinterung im Lichte der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPDUSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata ständen in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs im Gebiet Taldy-Kurgan zur Erörterung. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Alybajew.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen über die Notwendigkeit, die Mängel im Investivbau zu beseitigen, die Kultur des Ackerbaus und der Viehz

I. Damals und heute

Die Strecke Jessi - Krasnojarsk legte ich mit einem alten Bekannten in 15 Minuten zurück. In seinem "Shigull" natürlich. Noch in den fünfziger Jahren hatte ich für denselben Weg immer Stunden benötigt. Damals fuhr ich mit den Ochsen.

Essense Zeiten und über den heutigen Tag. Die Erzählung des Veteranen der landwirtschaftlichen Produktion und Kommunisten Adolf Michailowitsch Okinski ergänzten dann Viktor Koppel, die ehemaligen Kolchosbauern Alexander Volk, Adolf Berns und andere Bekannte, die ich noch besuchte.

II. Die Wirtschaft

Der Kolchos „Snamja Truda“ wird mit Recht unter vielen anderen Wirtschaften im Gebiet Turgai als Leuchtturm der wirtschaftlich begründeten, wirtschaftsführung bezeichnet. Die planmäßige ökonomische und soziale Entwicklung der Wirtschaft übte auf alle Sphären des ge-

Besser denn je ist heute der Ackerbau technisch ausgerüstet. In der Wirtschaft gibt es eine Reparaturbasis - eine moderne Werkstatt - wo die gesamte Technik termingemäß überholt, geprüft und an die Bedürfnisse angepasst wird. Man sagte mir im Rayonpartei-Komitee Jessi, daß es im Kolchos „Snamja Truda“ darum bestellt sei als sonstwo.

Die Kolchoswirtschaft buchte im neunten Planjahrfrucht Realisierung der Agrarproduktion 7 323 000 Rubel gegenüber 1 688 500 Rubel im 8. Planjahrfrucht. Der Kolchos hat nun eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der Wirtschaft. Die Dorfkommunisten, die von Jakob Haus geleitet werden, sorgen für die Heranbildung wür-

Vom einfachen Traktoristen hatte er es bis zum Chefingenieur des Kolchos gebracht. In diesen Jahren hatte er seinen Posten durch Wort und Tat behauptet. Und jetzt...

Wir ist er, der Viktor Koppel? 57 Jahre alt, absolviert ein Ingenieurstudium, Traktorist, Kombienergie, Abschnittsmechaniker, etwa 17 Jahre Chefingenieur im Kolchos. Erst unlangst bekam er eine Abordnung in den jungen Diplomingenieur Michail Spivak, der auf Kosten der Wirtschaft die Landwirtschaftliche Hochschule absolviert hat. Wie viele seiner Zeitgenossen: tüchtig, strebsam und sachkundig. Ein Mensch, der in der Landwirtschaft aufgewachsen ist, der es sein ganzes Leben hindurch der Technik gewidmet hat, der mehr mit den Menschen zu tun hatte.

Unter Koppels Leitung und unmittelbarer Anteilnahme wurden die Maschinen- und Traktor-Reparaturwerkstatt gebaut, Mechanisatorkader ausgebildet, Farmen mechanisiert, Mädchenbrigaden gegründet. Bei ihm, und nicht an ihm, hing es immer: „Grundlage für eine gute Arbeit sind Disziplin und Ordnung. Jeder muß verantworten für das, was ihm anvertraut ist.“

Ein wichtiger Erziehungsfaktor ist im Kolchos die Verbreitung und Popularisierung der fortschrittlichen Arbeitserfahrungen und -methoden. Eine Spitzenleistung in der Produktion wird zum Gemeingut aller. Und das hebt die Interessiertheit und Aktivität der Menschen. Man könnte eine ganze Liste von Bestarbeitern anführen, die in allen Abschnitten der Produktion zu finden sind. Zu den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs zählen die Mechanistoren Viktor und Karl Bindewald, Wassilj Mosharow, Otto Volk, Johann Graf, Hermann Richter, Wladimir Maier, die Tierärztin Alexandra Mowtschan, Lydia Becker, Nikolai Wiebe, der Oberzotechniker Wassilj Baranew, der Chefagronom Karl Fink und Dutzende anderer. Auch Viktor Koppel bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme.

III. Einer von vielen

Der Zug Moskau-Pawlodar fuhr Viktor in Richtung Südwesten, den heimatischen Fluren entgegen. Er sah sich dann nach ihnen, nach allem, was er vor etwa zwei Wochen verlassen hatte. Viktor fühlte besonders jetzt, Tausende Kilometer vom Heimatdorf entfernt, wie sehr er an seiner Familie, seinen Mitmenschen und seiner Arbeit hing. Viktor Koppel hatte im Bestand einer Gruppe Spezialisten der Landwirtschaft des Gebietes Turgai die Unionsleistungschau der Volkswirtschaft besucht. Wieviel Eindrücke hatte er gesammelt. Alles, was er mit seinen neuen Freunden gesehen und erlebt hatte, sollte nun seiner Zugehörigkeit...

Ein großes Ereignis im Kolchos war die Gründung einer Mädchen-Traktorbrigade in Tassoba. Der Chefingenieur kannte seine Mechanisatorkader gut. An die Spitze des Jugendkollektivs wurde der erfahrene Ackerbauer Johann Graf gestellt. V. Koppel hilft viel bei der Erziehung junger Fachleute. Auch seine eigene Kinder hat er nicht schlecht beraten. „Ackerbau ist so meint er, wo ein Leben eines Menschen wird aber eine Stadt oder eine Straße, ein Werk oder ein Haus, an deren Bau er mitgemacht hat, zum Kern seiner Existenz.“

Die Anstreicherbrigade ist vor kurzem ins Leben getreten. Zwei Jahre lang haben belarische Anna Tanjura und ihre Kameradinnen Häuser, Kindergärten, Schulen für die Einzugsleiter vor als Anstreicher verlassen sie das Baubüro immer zuletzt. Ihre Arbeit krönt die Mühe des Maurers und des Montageschweißers, des Elektrikers und des Installateurs, des Zimmermanns und des Dachdeckers. Und das erlegt ihnen natürlich eine besondere Verantwortung auf.

Johann SCHLOSS, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Turgai

Gewähr des Erfolgs

Das Zelnogradr Wagenreparaturwerk zählt zu den führenden Betrieben im System des Ministeriums für Verkehrswesen der UdSSR. An die 500 Güterwagen werden hier im Durchschnitt jeden Monat überholt. Das Kollektiv des Verkehrswesens der UdSSR, an die 500 Güterwagen werden hier im Durchschnitt jeden Monat überholt. Das Kollektiv des Verkehrswesens der UdSSR, an die 500 Güterwagen werden hier im Durchschnitt jeden Monat überholt.

Laut dem System der Stimulation sind Prämien nicht bloß für die Quantität sondern auch für die Qualität, für ausschlossene Arbeit und Einhaltung der Rhythmi nach dem Dekadenzeitplan festgesetzt. Wenn mein Kollektiv 10 Rubel beiträgt, kann ich und natürlich jedes Mitglied noch zusätzlich von 10 bis 40, sogar bis 55 Prozent des Monatslohns. Prämie verdienen. Versteht sich, nur dann, wenn wir alle Bedingungen einhalten. Auf die Frage, ob seine Brigade diese Prämien auch bekommt, antwortet Michail Jumaschew entschieden bejahend.

Die Leiterin der Abteilung „Arbeit und Löhne“ Kirjuschina teilt folgendes mit: „Seit 1971 ist unser Betrieb zur Methode der Rhythmik und einem neuen System der materiellen Stimulation übergegangen. Wie alles Neue, bürgerte sich auch diese Methode anfangs langsam und unter Schwierigkeiten ein. Bei einigen Arbeitern und Spezialisten ergaben sich Mißtrauen. Es mußte aber etwas unternommen werden, denn bisher wurden gewöhnlich gegen Ende des Monats alle Mann an Deck gerufen, um den Plan doch noch zu erfüllen. Solch eine Arbeit, Hals über Kopf, erhöhte die Ausschussquote beträchtlich. Deshalb wurde beschlossen, zu Beginn der Planung überzugehen, nämlich zum Dekadenrhythmus. In den Vordergrund rückten die Rhythmik und ein neues System der materiellen Stimulation. In diesem Zusammenhang wurde ein spezieller Fonds für

wenig mehr Farbe aufgetragen werden sollen, zu den Paneelen hätte blauer und zum Geländerhellbrauner Anstrich mehr gepaßt. Alles sollte sauber, farbröher, geputzt sein. Festhalten sie es endlich als das Hauptkriterium ihrer Arbeit an. Schon lange und beharrlich kämpfte sie um ihre Marke, um ihre hohe Ehre.

Prämierung (auf Kosten des Reingewinns) gestiftet. Die Leistungen unserer Belegschaft bekräftigen die Richtigkeit der Einführung dieses Systems. Im Vorteil ist der Arbeiter, im Vorteil ist der Betrieb. Der Arbeiter bezieht Prämien, der Betrieb liefert rechtzeitig Ergebnisse in hoher Qualität.

„Unsere Produktion - das sind wiederhergestellte Überwagen, und die müssen reibungslos rollen“, sagt der Leiter der Werkhülle Iwan Schestakow. „Hohe Qualität unserer Arbeit ist der wichtigste Faktor und die erste Bedingung im Produktionsprozeß. Von uns hängt die Unfallfreie Arbeit der Eisenbahner in großem Maße ab. Die Verantwortung ist sehr groß. Unsere Leute sind sich dessen bewußt und scheuen keine Mühe, um ihre Arbeit rechtzeitig und in hoher Qualität auszuführen. Das System der materiellen Stimulation spornst sie an. Sie lassen uns, den Kommandeuren der Produktion, keine Ruhe, wenn die Materialversorgung nicht rechtzeitig zur Stelle sind oder irgendeine Einrichtung für die Reparatur schlecht funktioniert, denn ein rechtzeitig gute Arbeit zu leisten, müssen alle Bedingungen an allen Knoten der Produktion geschaffen werden. Nur dann kann die Rhythmik eingehalten und der Monatsplan rechtzeitig erfüllt werden. Die Reparaturarbeiten erzielen von Monat zu Monat immer bessere Resultate. Sie haben auch den Plan für acht Monate vorfristig gemindert. Jetzt sind sie bestrebt, den Jahresplan vor dem Termin zu bewältigen.“

Pawl RANGAU, Korrespondent der „Freundschaft“

...und hier sind meine Freunde

Ohne Saat keine Ernte

kleinerer Kolchase gegründet, nun in eine Großwirtschaft eingewachsen sein soll? Oder sind es endlich die Menschen, die sich natürlich auch verändern haben müssen?

Mit diesen Gedanken kam ich in Krasnojarsk an. Über dem Dorf lag Stille, die Straßen waren menschenleer. Nur selten röllte ein Wagen vorbei. Die Sonne brannte unbarmherzig, doch über den Hügelkanten am rechten Ufer des namenlosen Steppenflusses schoben sich langsam Regenwolken empor und auf das Dorf hin.

Wenn wäre ich am liebsten begegnet? Gewiß meinen ehemaligen Nachbarn. Dem Kolchoschuster Alexander Volk, der feine Stiefel nähte, der Tante Lisa, die ausgezeichnete Bäckerin, des Kolchos, die immer schmackhaftes Brot für die Dorfkanäle buk, oder meinen guten Bekannten Adolf Berns, Grigorij Bulgakow, Heinrich Fink.

Ich erkannte das Dorf fast nicht mehr. Alles hatte sich verändert. Die Straßen schienen breiter geworden zu sein, die überwiegende Mehrheit der Häuser war entweder verfallen, oder derart ungebaut, daß man sie nicht mehr erkennen konnte. Die Außenwände waren gefälscht und gestrichen, manche auch weiß getüncht, die Dächer mit Blech oder Wellplatten gedeckt.

Vor dem Verwaltungsgebäude des Kolchos standen ein paar Menschen, ich erkannte den Vorsitzenden des Artels Adolf Okinski, den Obermechaniker Viktor Koppel, den Schaffor Nikolai Tarassenko, meinen ehemaligen Schüler.

„Wir sind uns schon irgendwann begegnet, erinnern Sie sich meiner nicht?“ fragte ich Okinski.

Viktor Koppel mußte mitteilen. Ja, jetzt könne er sich erinnern, wo wir uns gesehen hätten. „Seltdem ist viel Zeit vergangen“, bemerkte Adolf Okinski, „aber ich erinnere mich noch zurückgehend, daß mein Erscheinen wahrscheinlich unterbrochen hatte, fügte er noch hinzu: „Ein guter Regen wäre an der Zeit.“ In seinem Kabinett saßen wir unsere Unterhaltung fort. Wir sprachen über die Wirtschaft und ihre Menschen, über längst ver-

gesellschaftlichen Lebens einen bedeutenden Einfluß aus.

Die Parteiorganisation und der Kolchosvorstand verwirklichte konsequent das langfristige Agrarprogramm unserer Partei (nach dem Märzplenum 1965), die Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU mobilisierten die Kolchosbauern zur Erfüllung der Volkswirtschaftspläne in den Hauptkennziffern.

Die Einführung der wissenschaftlichen Rechnungsührung, die gewachsene technische Ausrüstung der Wirtschaft, die Mechanisierung der Farmen, der Futterbestellung und Überleitung des Neulandsystems der Bodenbearbeitung, die Ausbildung eigener Spezialisten und andere Faktoren bilden den Inhalt der Wandlungen im Kolchos „Snamja Truda“.

Nehmen wir zur Illustration der Ackerbau. Hier erreichten die Getreideernte eine hohe Kultur der Bodenbearbeitung, die Feldarbeiten sind mechanisiert. Im achten Planjahrfrucht (noch nicht so lang her!) betrug der Hektarertrag 7,1 Zentner Getreide, im neunten - 11,3. Die Felder werden jetzt in 9-10 Tagen mit Samen erster Klasse besät. Vor zehn Jahren wurde man mit der Aussaat kaum in 12-15 Tagen fertig. Die mechanisierte Bearbeitung des Getreides steigerte die Qualität. (Der Staat zahlt dem Kolchos 95-100 Prozent Prämie für die Qualität aus). Das vergrößerte bedeutend die Einkünfte der Wirtschaft. In der Viehzucht sind die Farmen mechanisiert, es wird nur Rasseevid gehalten. Es verbesserten sich die Bedingungen, der Charakter der Arbeit in den Farmen. In der Viehzucht wie auch im Ackerbau sind heute vorzügliche Spezialisten herangewachsen. Im Ergebnis all dieser und anderer Veränderungen vergrößerte sich die Produktion tierischer Erzeugnisse. Vor zehn Jahren überstieg der Milchertag pro Kuh kaum 1 780 Kilo. Heute wird durchschnittlich 2 200 Kilo pro Kuh gewonnen. Und das ist keine Höchstleistung. Die Melkerinnen Emille Eisner, Maria Karlin, Katharina Richter und andere molken in 10 Monaten 2 300 Kilo Milch je Kuh.

Aktuelle Probleme im Blickpunkt

Reserven der Fleischviehzucht

Der Hauptlieferant von hochwertigem Vieh der kasachischen weißköpfigen Rasse ist das Gebiet Uralisk. Mit der Vervollkommnung der Eigenschaften dieser hochproduktiven Tiere belassen sich hier Dutzende spezialisierter Wirtschaften und Farmen. Allein im vorigen Jahr haben sie mehr als 4 000 Stück Rassejungvieh der Fleischrichtung gezüchtet, 72 Prozent dieser Zahl wurde höherer Klassen - Elite und Elite-Rekord - realisiert.

Mit der Überführung der Produktion von Rindfleisch auf industrielle Grundlage - erzählte der Direktor des Zuchtbetriebs „Tschapajewski“ T. Ischimajew, wächst die Rolle der Selektionsforschungen. Zwecks effektiver Lösung dieser wichtigen Frage sind unlängst zu uns angesehene Wissenschaftler und Spezialisten des Landes gekommen. In der Wirtschaft sind in den letzten Jahren besondere Erfolge in der Entwicklung der Rasseviehzucht erzielt worden. Die örtlichen Selektionsare züchten ihren eigenen „Tschapajew“ Typ der weißköpfigen Viehrasse mit guter Konsolidierungsbarkeit, guter Anpassungsfähigkeit an die ungünstigen Witterungsverhältnisse. Bei intensiver Mast nimmt solches Jungvieh an Gewicht bis anderthalb Kilo pro Tag zu.

Die rationelle Verbindung der Weide- und Stallmast ermöglicht es vielen unserer Viehzüchter, 15monatige Mastochsen mit durchschnittlichem Lebendgewicht von 450-500 und mehr Kilo abzufleuren.

Die Spezialisierung der Produktion, die hohe Mechanisierung der Farmen, eine gefestigte Futterbasis, die auf bewässertem Ackerbau beruht, so wie die Verbesserung der natürlichen Weiden geben uns die Möglichkeit, ständig die Selbstkosten zu senken und hohe Erträge zu erzielen. So kostet uns die Aufzucht von Bullenkälbern zur Zeit drei- bis viermal weniger Mittel als wir vor-

der Spezialisierung erhalten. Der Zuchtbetrieb erfüllt seine Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen, war zweimal Sieger im Allunionswettbewerb in der Zuchtarbeit, ist Inhaber von Diplomen der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft. Seine Produktion wird in andere Länder exportiert. Dieser Tage bekamen wir eine neue freudige Nachricht - dem Kollektiv des Zuchtbetriebs „Tschapajewski“ sind die Goldmedaille und der Große Preis der internationalen Messe „AGRO-76“ in Leipzig zuerkannt worden.

Anton DOSCHI



Der Sowchos „Schakati“, Rayon und Gebiet Pawlodar, ist eine führende Wirtschaft und die einzige im Pawlodar Irtysschland, die Kumys erzeugt. Ausgezeichnet arbeiten hier die Melkerinnen Janz, Trägerin des Ordens „Ehrenzeichen“ und die Komsomolzin Umur Murosowa (im Bild von links nach rechts)

Foto: K. Nurtasina

Wenn alle Kinder der Welt...

Die Rolle der sowjetischen Schule in der Erziehung der Jugendlichen im Geiste des proletarischen Internationalismus und des sowjetischen Patriotismus ist unermesslich groß. Diese Aufgaben werden in den Stunden und in der außerunterrichtlichen Arbeit geleistet. Das Programm für Deutsch als Muttersprache bietet dem Lehrer große Möglichkeiten bei der internationalen Erziehung der Schüler. In meinen Stunden erziehe ich den Kindern über bedeutende Ereignisse in der Welt. In der Schule werden stets Pressekonferenzen, Feierappelle, Ausstellungen veranstaltet, die die wichtigsten Daten gewinnend sind. Wo schöpft der Lehrer das Material für seine Arbeit? Erstens aus Lehrbüchern, Schulplänen, Filmen. Große Hilfe leisten die Fachzeitschriften und -zeitungen: „Pionerskaja Praw-

Erstproduktion geliefert

Die ersten 20 000 Pleuelstangen-Schneidemaschinen sind die für die republikgröÙte Schneidemaschinenfabrik geliefert, die in diesem Jahr im Mechanischen Werk von Uralisk gebaut worden ist. Die Produktion der ersten 20 000 Pleuelstangen-Schneidemaschinen sind die für die republikgröÙte Schneidemaschinenfabrik geliefert, die in diesem Jahr im Mechanischen Werk von Uralisk gebaut worden ist.

Schneidemaschinen von Rollen für Bauplanen sind die für die Wirtschaft des Gebiets und das Aggregatwerk Tschobokary bestimmt sind. Der neue Produktionsbereich kommt einem Großbetrieb gleich. Seine Fläche nimmt über 7 000 Quadratmeter ein, und die projektierte Kapazität be-

läuft sich auf 30 000 Gesenkschneidestücke im Jahr. 1977 wird die Halle mit voller Kraft anlaufen. Es ist geplant worden, mit Herstellung von Traktorkurbelwellen zu beginnen, die in vielen Städte des Landes geliefert werden sollen.

(KasTAg)

Schulter an Schulter standen... Die Schüler festigen die Verbindungen mit ihren Kameraden im Ausland und aus den Nachbarrepubliken. Sie sehen im Briefwechsel, tauschen Pakete aus, veranstalten Fernolympaden, erzählen ihren Freunden über das Leben der Werktätigen der DDR, über ihren Kampf für den Frieden, erforschen die Geschichte der internationalen revolutionären Bewegungen, vertiefen ihre Kenntnisse über das Leben, die Kultur und Kunst verschiedener Völker, ehren das Andenken derer, die ihr Leben im Kampf für die Freiheit und das Glück der Menschheit hingaben. Die KIF-Materialien werden in den Deutschstunden ausgenutzt. Wenn ich an der Karte der DDR arbeite, zeige ich den Schülern, Farbbilder vieler DDR-Städte: Berlin, Dresden, Leipzig, Weimar und anderer. Das

Thema „Theater“ und „Filmwesen“ illustrieren wir mit Fotos der bekannten DDR-Schauspieler und Sänger, die aus deutsche Pioniere geschickt haben, zu alten Themen über Künstler, Schriftsteller und Dichter der Welt benutzt ich Bilder, biographische Angaben, Auszüge aus ihren Werken. Bei der Erläuterung einzelner grammatischer Erscheinungen führe ich als Beispiel Sätze aus den Briefen unserer deutschen Freunde an. Die Anwendung der Briefe aus der DDR begünstigt auch die KIF-Arbeit. Bei vielen Schülern ist ein großes Interesse an ihrem Volk und zu dessen Sprache gestiegen. Meine Schüler verhalten sich ernst zu den Abenden und Olympiaden in deutscher Sprache.

GroÙe Aufmerksamkeit schenke ich in den Oberklassen dem politischen Vorunterricht am Anfang der Stunde. Die Metho-

Hier spricht der Lehrer

W. LORENZ, Leiter des KIFs „Drusba“ der Schulkurkuler Ahtlakschenschule, Rayon Ordschonikidse, Gebiet Kustanai

„Interbytmach-76“

Technik zum Wohl des Volkes

Die Internationale Ausstellung „Interbytmach-76“, die in Moskau Anfang September eröffnet wurde, fesselte die Aufmerksamkeit der Einwohner der Hauptstadt, der Gäste aus vielen sowjetischen Städten sowie der ausländischen Spezialisten. Das Interesse ist verständlich: Der Dienstleistungsbereich ist so ein dynamischer Wirtschaftszweig, der alle angibt.

Ständigen Erfolge erreichte sich im Moskauer Park „Sokolniki“, wo die Ausstellung verläuft, die sowjetische Abteilung — die größte in der „Interbytmach“. An ihrer Gestaltung beteiligten sich etwa 200 Industriebetriebe, Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsbüros. Sie legten verschiedenste Ausrichtungen vor, darunter für die Wasserversorgung, kommunale Energie, Gasversorgung, Straßenausbesserung und -reinigung.

Macht man sich mit der sowjetischen Exposition bekannt, so wird man vor allem aufmerksam auf die ständige Fürsorge der Partei und der Regierung um die Verbesserung der kommunalen Dienstleistungen für die Bevölkerung, für die Ausstattung der städtischen und ländlichen Dienstleistungsorganisationen mit modernsten und effektivsten Ausrichtungen.

Über die sowjetische Exposition erzählte uns ihr Direktor, der Litauer Algis Gurauskas. Er erinnerte daran, daß die kommunalen Dienstleistungen für die Bevölkerung in der Sowjetunion als ein wichtiger Bestandteil des umfangreichen sozial-ökonomischen Programms der Verbesserung von Arbeits- und Erholungsbedingungen der Sowjetmenschen betrachtet werden.

Allein im vorigen Planjahr wurden in der Sowjetunion über 11 Millionen Wohnungen mit einer Gesamtlänge von 544 Millionen Quadratmetern gebaut. Mehr als um 60 Prozent vergrößerte sich die Zahl der gasifizierten Wohnungen.

In schnellem Tempo entwickelt sich das System der Dienstleistungen für die Bevölkerung, das sich in einen großen Volkswirtschaftszweig verwandelt. In der sowjetischen Abteilung der Ausstellung waren automatische Leitungssysteme der Wohnungswirtschaft vertreten, die bereits in Swerdlowsk und Tscheljabinsk funktionieren. Die Rechenanlage „Mawr-2“ ermöglicht es, eine rationelle und rentable Wasserversorgung zu

sichern. Diese Anlage wurde in der Pamflow-Akademie für Kommunalwirtschaft, der einzigen in der Weltpraxis, entwickelt. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Akademie entwickelten auch eine andere interessante Anlage — „Struja-100“. Sie ist für die Reinigung von Trinkwasser auf dem Lande bestimmt.

Ein wichtiges Problem der Großstädte ist die Abfallverwertung. Den Grundstein für diese wichtige Arbeit legte man in Leningrad, wo die Technologie des landesweiten Werks für mechanisierte Verarbeitung von festen Abfallstoffen zu wertvollen natürlichen Düngern und Biobrennstoffen entwickelt wurde. Mit dem verzweigten Netz des Dienstleistungsbereichs machten

Passagiere und den Fahrer. Seine Serienproduktion wird im Uralski-Usowwerk in Engels (Gebiet Saratow) organisiert.

Große Bedeutung wird heute der Begrünung beigegeben, sagte Algis Gurauskas. Sie ermöglicht es, nicht nur die Sanitäts- und Hygienebedingungen zu verbessern, sondern bereichert auch das architektonisch-künstlerische Aussehen der Städte und Dörfer. Auf offenem Gelände und in den Pavillons der sowjetischen Abteilung demonstrierten die Spezialisten aus Grönland, Lettland, Estland, Leningrad und Sotschi ihre Kunst in der Gestaltung der Parks, der Grünanlagen und Straßen, unter Berücksichtigung der heutigen Prinzipien der Begrünung von Ortschaften.

In der sowjetischen Exposition waren auch die Ergebnisse der Zusammenarbeit der Mittelmeerländer des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in der Herstellung von kommunalen und Dienstleistungsausrichtungen gezeigt.

Exklusiv für die „Freundschaft“

sich die Besucher der sowjetischen Abteilung in einem der Pavillons bekannt, wo es in der improvisierten Straße einen Friseur salon, eine Waschküche, eine chemische Reinigungsanstalt, Werkstätten für Ausbesserung von Schuhen, Uhren und Elektrogeräten gab. In dieser Exposition waren die Dienstleistungsbereiche, aus den Städten der RSFSR und Ukraine, Belorussland, Kasachstan und Moldawien, den Republiken Mittelasiens, Transkaukasien und den baltischen Republiken vertreten.

Nach Berechnungen der Spezialisten stehen der Bevölkerung jetzt etwa eine Milliarde Artikel der Haushaltstechnik zur Verfügung. Im zehnten Planjahr wird sich ihr Zahl bedeutend vergrößern. Daher wurde in der Ausstellung der Organisation der Wartung der Haushaltstechnik große Beachtung geschenkt.

Nach Ansicht von Algis Gurauskas war die Abteilung Stadtverkehr von großem Interesse. Auf offenem Gelände waren Straßenbahnwagen „Ural-67“ für 130 Personen ausgestellt, die in der Stadt Ust-Katka (Gebiet Tscheljabinsk) hergestellt werden. Hier waren auch Straßenbahnwagen RSW-7 mit einem Thyristor- und Impulsystem der Steuerung aus dem Waggonbetrieb Riga ausgestellt. Der Obus SIU-08 unterscheidet sich von den Maschinen, die

heutzutage hergestellt werden, durch großen Komfort für die

Diese Zusammenarbeit ermöglicht auch, eine Reihe von Problemen effektiv zu lösen, die den Umweltschutz betreffen.

Das waren nur einzelne Fragmente der sowjetischen Exposition, betonte Algis Gurauskas. Im ganzen widerspiegelte sie aber die hingebungsvolle und schöpferische Arbeit des Sowjetmenschen sein Bestreben, die vom XXV. Parteitag der KPdSU festgesetzten Aufgaben des 10. Planjahres erfolgreich zu erfüllen.

A. SERBIN, TASS-Korrespondent

In wenigen Zeilen

WASHINGTON. Der von Finanzminister William Simon geleitete Kreditgarantierat hat seine Bereitschaft bekräftigt, die Bankkreditlinien für die Lockheed-Gesellschaft in Höhe von 160 Millionen Dollar zu garantieren. Die Gesellschaft hat als Gegenleistung „jederlich versprochen“, künftig von Bestechungen abzuweichen.

Das bedeutet sozusagen eine Sündenvergebung für die Lockheed, deren Affäre die Methoden des Kampfes der USA-Monopole um die Absatzmärkte erkennen ließ.

NEW YORK. Die Ausgaben der USA-Bevölkerung für Trinkwasser werden immer höher. Das resultiert daraus, daß die zunehmende Verschmutzung in vielen Gebieten Wasser ungenießbar macht.

In Miami (Florida) müssen viele Hausfrauen Trinkwasser in Geschäften kaufen.

Im Dezember vorigen Jahres wurde in mehreren Städten des States Minnesota, die aus dem Oberen See versorgt wurden, das Trinken des Leitungswassers kategorisch untersagt; es hatte sich herausgestellt, daß der See mit Abfallfasern verunreinigt ist.

ROM. Selbst hinter den Gefängnisgittern bleibt der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, Vorbild des Mutes und der Standhaftigkeit für die chi-

anischen Patrioten und für alle fortschrittlichen Menschen, erklärte der namhafte italienische Rechtsanwalt, Guido Calvi, Mitglied des internationalen Kollegiums zum Schutz Luis Corvalans. Er berichtete, er habe sich kürzlich in Chile aufgehalten und sei mit dem Generalsekretär der KP Chiles zusammengetroffen. Die chilenischen Behörden haben seinen offiziellen Antrag, das Konzentrationslager Tres Alamos bei Santiago zu besuchen, in dem Luis Corvalan gefangengehalten wird, abgelehnt. Da griff er zu einem Schlichtr: er warf einen Poncho über, nahm seinen einjährigen Enkel auf den Arm und betrat als „Verwandter“ Corvalans mit seiner Frau Lilly das Lager; ihr wird manchmal erlaubt, ihren Mann zu besuchen.

PARIS. Die Millijunta Pinochets hat dem Volk Chiles Elend, Hunger, Föllern und Massenmord gebracht, erklärte der Präsident der internationalen Unterkommision zur Untersuchung der Verbrechen der Millijunta gegen die chilenische Jugend, Jules Borker.

Der französische Rechtsanwalt erklärte das faschistische Regime in Chile verletzt die Rechte des Menschen auf Arbeit, Bildung, Meinungs- und Koalitionsfreiheit und selbst das Recht auf Leben. Tausende Patrioten verschwanden jedes Jahr spurlos. Sie werden ohne Prozeß und Untersuchung hingerichtet. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, ist noch immer eingekerkert, obwohl gegen ihn keine juristisch fundierte Anklage vorliegt.

Rauschgiftschmuggler auf der Anklagebank

KOMMENTAR

Die Versuche von zwei britischen Bürgern, durch die UdSSR mehr als 33 Kilogramm Rauschgift zu schmuggeln, sind gescheitert. Laurence Patrick Donahue und Andrew Thomas Bedges wurden zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Sie müssen ihre Strafe in einer Vollzugsanstalt mit verschärfter Ordnung abüben. Das Urteil wurde von dem Strafsachkollegium des Moskauer Stadtgerichts unter dem Vorsitz von Nina Balkowa gefällt.

Zollbeamte das Moskauer Flughafen Scheremetjewo hatten am 24. Juli die Schmuggler, die aus Thailand nach London unterwegs waren, gestellt. Bei der Untersuchung sagten sie aus, daß ein gewisser Smith Stevens ihnen in Bangkok Koffer mit Marihuana übergeben habe.

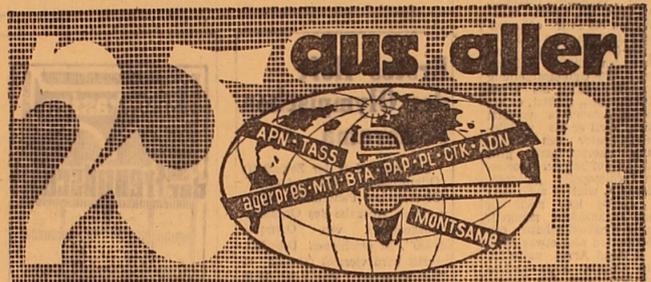
Der 25jährige Bedges sagte vor Gericht: „Wir wußten, daß wir gegenständig handeln, doch wir wollten Geld verdienen.“ Der 27-jährige Donahue sagte aus, sie wüßten, daß Rauschgift der Gesundheit schadet; „Ich wäre der letzte

Dummkopf, wenn ich Marihuana rauchen würde.“ Die Angeklagten hatten sich schon bei der Untersuchung schuldig erklärt und ersuchten das Gericht um Milde.

Nach sowjetischen Gesetzen ist Rauschgiftschmuggel ein schweres kriminelles Delikt, das mit drei bis zehn Jahren Freiheitsstrafe geahndet wird. Der staatliche Ankläger, Staatsanwalt Nikolai Prochorow, beantragte eine Strafe von acht Jahren Freiheitsstrafe, der Verteidiger, der Moskauer Rechtsanwalt Leonid Perow, plädierte dafür, unter Berücksichtigung der aus ehrlichen Herkommenen Reue die geringste Strafe zuzumessen.

Innerhalb von sieben Tagen nach Erhalt der Urteilsabschrift können Bedges und Donahue Berufung beim Obersten Gericht der Russischen Föderation einlegen. Das Gericht der RSFSR muß das Gesuch prüfen und kann das Strafmaß ändern.

Alexander SOKOLOW



Militärbasen auf Okinawa

TOKIO. 45 000 Soldaten und Offiziere waren im Juli dieses Jahres auf den USA-Militärstützpunkten in Japan einschließlich Okinawas stationiert, darunter 13 200 Angehörige der Luftstreitkräfte, 7 100 Angehörige der See- und 4 900 Angehörige des Heeres. Zur Zeit befinden sich auf japanischem Territorium über 140 Militärbasen, 7 100 Übungsplätze und andere Militärobjekte der USA. Der japanische Hafen Yokosuka zum Beispiel ist schon längst zur

größten strategischen Basis der 7. USA-Flotte in Südostasien. Okinawa auf dem etwa 80 USA-Militärstützpunkte liegen, wird von der japanischen Öffentlichkeit als unversenkbarer Flugzeugträger der USA bezeichnet.



In den Bruderländern

Im Osten Afrikas liegt der älteste Staat des Kontinents — Äthiopien. Sein Territorium macht 1 184 Quadratkilometer aus. Der Anteil der Agrarproduktion an seinem Export beläuft sich auf mehr als 80 Prozent.

Viele Sowjetmenschen kennen Äthiopien aus eigener Erfahrung. Einige Monate arbeitete dort eine mobile Abteilung der Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes.

UNSERE BILDER: Sowjetische Ärzte unter der Bevölkerung des Dorfes Sogosa: eine typische Wohnung der Bauern. Fotos: TASS

Turbine bewährt sich

PRAG. Die größte Dampfturbine der CSSR mit einer Leistungsfähigkeit von 500 000 Kilowatt hat die Bewährungsprüfung in der Maschinenbauvereinigung „Skoda“, die den Namen „W. I. Lenin“ trägt, in der Stadt Pilsen erfolgreich bestanden. Sie ist in der Nutzung wirtschaftlicher als ihre Vorgängerin: Der Brenn-

Haupttrichtung — Energetik

stoffverbrauch für die Erzeugung von Elektroenergie wurde um 2,5 Prozent verringert. Außerdem besitzt der Plizer Gigant eine störfreie automatische Regelung des Turbinengangs, was den Einsatz von Computer für seine Steuerung ermöglicht.

erfolgreich realisiert. Während des Jahres sollen Dutzende große und kleine Kraftwerke produktionswirksam werden, was ermöglichen wird, die Erzeugung von Elektroenergie in der SFRJ auf 30 Milliarden Kilowattstunden im Jahr zu bringen.

Besondere Beachtung

SOFIA. 3 Millionen Werktätige Bulgariens werden sich in diesem Jahr in den Kurorten der Republik erholen. Im neuen Planjahr wird besondere Aufmerksamkeit dem Umstand geschenkt, Möglichkeiten zu schaffen, damit die ganze Familie

zusammen den Sommer verbringen. Schon im kommenden Jahr werden die Hälfte aller Ferienschecks in die Volksrepublik Bulgarien Einweisungen für ganze Familien sein.

Der Platz des Palastes der Republik in Bukarest



Der Platz des Palastes der Republik in Bukarest. Foto: TASS

Teufelsküche der CIA

Die CIA habe an etwa 1 500 Mitteln annehmenden Amerikanern Präparate erprobt, die die menschliche Verhaltensweise verändern. Zwei Amerikaner sind durch diese Versuche ungenügend gekommen. Eines der Präparate, das die CIA bei ihren ungescheiterten Experimenten viel einsetzten, ist LSD. Diese Substanz zerstört die Fähigkeit des Hirns, Information zu klassifizieren und zu kodieren. Wie ein Senatsausschuss in seinem Bericht mitteilte, interessiert

sich die CIA dafür, ob man LSD als Mittel einsetzen kann, das den menschlichen Willen bei Vernehmungen brechen kann. Der Senatsausschuss zur Überwachung der Tätigkeit der Geheimdienste teilte im April dieses Jahres mit, daß die CIA die Wirksamkeit von LSD „an Vertretern aller Stufen der Gesellschaft, sowohl hohen als auch unteren, an gebürtigen Amerikanern und Ausländern erprobt hat. Unter den Opfern sind Hunderte Rekruten, wahllos

herausgegriffene Zivilisten, Stammgäste von Bars und Restaurants, Patienten von Krankenhäusern und sogar CIA-Mitarbeiter gewesen, die nicht ahnten, daß an ihnen Versuche angestellt wurden. Unter Hinweis darauf, daß die CIA den chemischen Angriff auf das menschliche Hirn schon im frühesten Stadium des kalten Krieges eröffnet hat, sind diese Handlungen solange geheim geblieben, bis die allgemeine Entrüstung, die durch die sogenannte

Dokumente kompromittieren

Auf Dokumente über Massenerschießung von Einwohnern in der Ukraine und den Südgebietern der RSFSR durch SS-Einheiten während des Vaterländischen Krieges sind von der österreichischen Widerstandsbewegung verwiesen worden, da in einer dieser SS-Einheiten der heutige Vizepräsident der oppositionellen rechten Freiwirtschaftlichen Partei Österreichs, Friedrich Peter, gedient hat. Eines der Dokumente befindet sich im Archiv des Nürnberger

Prozesses und ist ein Bericht von Gestapo-Chef Himmler an Hitler über „Erfolge“ der Strafaktionen, die von SS und SD-Einheiten vom August bis Dezember 1941 vorgenommen wurden. Bei diesen Operationen wurden etwa 400 000 Menschen ermordet. Peter diente damals in der ersten SS-Infanteriebrigade, die an Aktionen teilnahm, die mit Feuergefechten, Dokumenten erkennen lassen, bezweckten, die einheimische Bevölkerung auszuwischen.

Massive Überfälle

Ein Schreiben des Mitglieds des Exekutivkomitees und Leiters der politischen Abteilung der palästinensischen Befreiungsorganisation, Faruk al-Kaddumi, an den UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim zur Entwicklung in Libanon, ist in New York verbreitet worden.

Darin heißt es, auf den Kampf des palästinensischen Volkes für die Rückgabe seiner Heimat und für deren Befreiung von rassistischen und zionistischen Joch, auf einen Kampf, der von den Vereinten Nationen und von immer zahlreichen Staaten als Isolatium anerkannt wird, habe Israel mit massiven Angriffen auf palästinensische Flüchtlingslager und libanesischen Dörfern geantwortet. Israel habe die Massenverichtung von Palästinensern zu seinem erklärten Ziel proklamiert. Um dies zu erreichen, seien die ständigen Überfälle auf im libanesischen Gebiet liegenden palästinensischen Flüchtlingslager unternommen worden.

Als die Politik direkter Konfrontation ein Flakso erlitten hatte, habe Israel begonnen, mit Unterstützung der imperialistischen Kreise eine Politik zur Aufhebung und Umkehrung in Libanon zu betreiben. Dabei versuche Israel, seine Pläne mit fremden Händen in die Tat umzusetzen. Die PLO sei fest davon überzeugt, daß gerade darin das Wesen und die Hauptursache der libanesischen Krise bestehen. Sowohl die Palästinenser als auch das libanesischen Volk seien ihre direkten Opfer.

In dem Schreiben Kaddummis heißt es abschließend, die PLO setze sich für Sicherheit, Stabilität, Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität Libanons und die Einheit seines Volkes ein. Die PLO setze den Kampf für die Befreiung ihrer Heimat Palästina fort und werde auch in Zukunft die Wiederherstellung der Sicherheit, des Friedens und der Stabilität Libanons anstreben.

Teufelsküche der CIA

haben in ihrem Bericht mehr geheimlich als publik gemacht. Was aber die Aktivitäten der CIA im Lande betraf, so erklärte sie zum ersten Mal öffentlich, daß die CIA umfassende Experimente mit chemischen Präparaten zur Veränderung der Tätigkeit des menschlichen Hirns anstellte. Es ist kaum möglich, daß diese Geschichte in der Vergangenheit unbekannt war. Die Initiatoren der Experimente, die im Rahmen eines Top-Secret-Programms durchgeführt wurden — zuerst hieß es „Blauer Vogel“ und dann „Artischeke“ — vernichteten sorgfältig of-

fizielle Dokumente, damit sie nicht an die Öffentlichkeit gelangen. In den USA wurden viele darüber zutiefst erschüttert, daß Amerikaner Opfer der CIA wurden: Experimente mit chemischen Präparaten, heimlicher Einbruch in fremde Räume, Öffnung von Briefen, Abhören von Telefongesprächen und andere ungesetzliche Handlungen. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß diese Aktionen der CIA im Lande in ihrer Natur mit ihrer reaktionären Tätigkeit im Ausland ähneln. Es ist dieselbe Teufelsküche.

Mit Verantwortungsgefühl

Unwillig und mit mürrischer Miene hatte die alte Frau die Fragen des Arztes beantwortet, und als er noch einmal zum Hämmerchen griff, rief die Geduld der Patientin: „Was klopfen Sie an mir herum, wie eine Ofenstener, der den Rauchfang sucht? Wenn Sie nichts herausfinden können, bringen Sie mich nach Kokschetaw. Dort gibt es gewiß erfahrenere Ärzte!“

„Die 200 Kilometer sind für Sie zu weit“, schüttelte der Mann im weißen Kittel den Kopf. Er schien die geringste Beurteilung seiner Kenntnisse nicht zu merken und überhörte auch die unverblühte Grobheit.

„Wozu gibt es denn heutzutage die Flugzeuge?“

„Da haben Sie Recht: diese Möglichkeit können wir benutzen. Man hätte ich auch schon gedacht.“

Eduard Laikam erklärte seiner Patientin, daß man einen Facharzt aus dem Gebietskrankenhaus holen könne — mehr wert, als ein alter Mann, alles klappert, nach der Neuropathologie noch heute eintraffen.

Der ruhige grümlige Ton des Doktors, seine ermüdeten Worte verhallen nicht ohne Zweck. Mit dem „Gut. Wollen sehen“, das die Alle bringend, war wohl der erste Pfeiler der Brücke eingemauert. Die Zeit zwischen Arzt und Patientin überspannen sollte. Ohne solche eine Brücke ist die erfolgreiche Behandlung schwierig.

Als aber die Ableitungslinien Laikam im Korridor der Krankenschwester dringende Anweisungen über die Pflege der neuen Kranken gab, waren Gutmütigkeit und Seelenruhe im Gesicht weggeschwunden. Auch als er das Arbeitszimmer des Chefarztes betrat, klang Besorgnis in seinen Worten. Er bat sofort das Gebietskrankenhaus anzureufen und eine dringende Konsultation zu verabreden.

„Du bist ja zu allem noch Neurologe, Eduard“, bemerkte der Chef, doch rückte er den Telefonapparat näher heran.

Nein, hauptsächlich Therapeut, Alexander Alexandrowitsch, Leiter der therapeutischen Abteilung, wenn ich mich vorstellen darf.“

Fadotow nickte und widersprach nicht mehr. Er hörte sich aufmerksam die Erklärungen seines Stellvertreters, Eduard Laikams an. Der Chef überreichte sich ein übriges Mal, daß sich dieser stets von dem höchsten Verantwortungsgefühl leitet, daß das dem wahren Arzt eigen ist, weil er mit Menschenleben zu tun hat. Da sind falsches Selbstvertrauen und Leichtfertigkeit ausgeschlossen. Deshalb surte auch am Nachmittag über dem Revozentrum der Motor eines Flugzeugs. Der Facharzt aus Kokschetaw war gekommen.

AUS dem Fenster des Stock sieht man hinter der Ortschaft Tschistopolje bis zum

Willenskraft und Künstlertalent

Im Ausstellungssaal der Stadt Dshambul blieben die Besucher lange vor einer Büste stehen. Es ist das Bildnis des Helden der Sowjetunion Ibrahim Sulejmanow. Er war ein großer Vaterländischer Krieg Pionier und fiel in Nowel. Heute tragen Straßen in Dshambul und Nowel seinen Namen.

Doch darüber zu lesen und es selbst durchmachen zu müssen, es versuchen, selbst ein wenig denjenigen zu ahnen, die man für ihr Heldentum bewundert, ist etwas ganz anderes. Die Verwundung nicht zu unterliegen, wenn dich der schwere Schlag des Schicksals trifft, dazu gehört viel Willenskraft und Ausdauer. Kamsak brachte das zuwege. Er ist unter denjenigen, die mit dem Leben zurecht kamen.

„Schon besser, Eduard Ralmondowitsch“, erklärt der Mann, dessen Gesicht aus dem Fahrer-

Dein Standpunkt im Leben



„LEININGRAD. Isaaksplatz. WIR“. An diese Anschrift lauten Edsards Briefe und Kreuzbandsendungen aus 90 Staaten ein. WIR — das Unionsforschungsinstitut für Pflanzenzucht — wurde fast noch nicht der Oktoberrevolution gegründet. Um welche Experimente mit Sorten von Weintrauben oder Nüssen, Weizen oder Roggen konnte es sich handeln, wenn im Land Krieg, Zerstörung und Hunger wütheten und um die Wette Tausende ins Grab rissen.

Doch gerade in jenen Jahren beauftragte die junge Sowjetregierung ihr erstes Institut für Botanik und Nutzkulturen (so hieß das WIR Anfangs), die Art- und Sortenressourcen der Weltflora zu sammeln, um sie bei der Selektion zu nutzen, sowie theoretische Probleme auf dem Gebiet der Pflanzenzucht auszuarbeiten.

Die Selektionäre des Instituts (fuhren mit Expeditionen in verschiedene Länder der Welt. Ihr Leiter war der hervorragende Wissenschaftler Professor Nikolai Lawlow. Heute trägt das Institut seinen Namen.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges, als Leningrad 900 Tage lang von den Faschisten blockiert war, wurden im WIR große Samenvorräte an Weizen, Roggen, Gerste, Erdnüssen, Sonnenblumen, Leguminosen, Kartoffeln aufbewahrt. Die Mitarbeiter des WIR teilten das schwere Los der Leningrader. Es gab Fälle, daß sie vor Erschöpfung in ihren Labors starben. Trotzdem konnte die Sammlung des WIR bis aufs

Freilich im Winter, wenn die öde Steppe verschnelt daliegt, und man nicht mit einem beliebigen Wagen bis zur entlegenen Sanitätsstelle des Rayons kommt, ist es nicht leicht. Und dennoch lehnte Eduard Laikam, der man in der Gebietsabteilung für Gesundheitswesen als einem guten Therapeuten schätzt, es ab, ins Gebietskrankenhaus versetzt zu werden. Weil er als vorbildlicher Organisator des ländlichen Gesundheitswesens gilt, hieß man ihn auf seinem Arbeitsplatz in Tschistopolje gelassen.

Auch deshalb, weil es auf dem flachen Lande hier noch an ärztlichen Fachkräften mangelt, sind graue Vergangenheit heute über 250 Betten sind etwas mehr als ein Dutzend Ärzte natürlich zu wenig. Es gibt auch andere ungelöste Probleme. Die Gärten, da der Semtiwo-Arzt im Dorf als universeller „Schutzherr“ auftreten mußte und das Fehlen des Diphtherieserums oft durch selbständige Aufzucht ersetzt, sind graue Vergangenheit. Heute ist Arzt bei uns ein Massenberuf und die hochqualifizierte ärztliche Betreuung für jeden zugänglich. Und doch kann man immer noch etwas tun, um dies zu verbessern. Daran denkt auch Eduard Laikam ständig, denn das verlangt sein Verantwortungsgefühl.

„Dabei braucht es sich nicht unbedingt um Tod und Leben zu handeln. Wir betreten ein Krankenzimmer, bei dessen Anblick die Stirn des Arztes sich in Falten legt. Unordnung auf den Tischen, eine Blase auf der liegenden Bettdecke und ein kleiner Junge in einem Anzug mit zu langen Ärmeln. Eduard Laikam schüttelt mühselig den Kopf. Sein vorwurfsvoller Blick gibt die Pflegerin erröten. In wenigen Augenblicken sieht es hier ganz anders aus.

Ein zahlreiches Gefolge in weißen Kitteln hat der Arzt nicht. Es ist ja keine Klinik mit Professor und Assistenten. Doch eine gute Behandlung kann auch im ländlichen Krankenhaus sichern.

Kornelius NEUFELD

Gebiet Kokschetaw

„Meine liebe Mutter“, sagt Kamsak, „Es erbrüht sich zu schmerzen, was sie meinethalben leidet.“

Oder ein anderes Frauenbildnis. Kühn und begeistert vorwärtsstrebend — das Junges Gesicht der rührreichen Tochter des kasachischen Volkes, Helide der Sowjetunion Alja Moldagulowas. Weiter Michail Scholochowas. Weiter Michail Scholochowas. Weiter Michail Scholochowas. Weiter Michail Scholochowas.

Zahlreich sind die Werke des Künstlers. Gemälde, Zeichnungen, Studien. Es kostet ihn viel Mühe und Ausdauer, seine Ideen zu verwirklichen, um die Bildnisse nicht nur originale herzustellen, sondern auch das geistige Wesen der Persönlichkeit in ihnen zu verkörpern. Diese Schwierigkeiten bestehen für ihn nicht bloß in dem körperlichen Leiden, das ihn beschränkt und aus Zimmer fesselt, sondern auch darin, daß er gezwungen ist, nur zu Hause zu arbeiten.

Vor seiner Erkrankung war ich Mechanistator und Zimmermann“, erzählt Kamsak. „Die

Erstes Heft der Olympischen Panorama

Das erste Heft der Zeitschrift „Olympijskaja Panorama“ (Olympisches Panorama), einer weiteren Ausgabe des Organisationskomitees von „Olympijskaja-80“, ist erschienen. Die Zeitschrift wird viermal jährlich in fünf Sprachen: Russisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch — in einem Umfang bis zu drei Druckbögen — herauskommen. Vor kurzem war das erste Heft der Monatschrift „Olympijskaja-80“ erschienen.

Die „Olympijskaja Panorama“ enthält die Botschaft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, an die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, das Organisationskomitee und die Teilnehmer der Spiele von Montreal. Veröffentlicht wird ferner eine Grußbotschaft des IOC-Präsidenten Lord Killanin an die Redaktion der Zeitschrift und die Organisatoren der Olympiade von Moskau. Dem Leser werden Interviews mit dem Vorsitzenden der Stadtsowjets von Moskau, Tallinn, Leningrad, Kiew und Minsk geboten, wo die olympischen Wettkämpfe stattfinden werden.

Die Publikationen des Hefts ermöglichen es, den internationalen Sportorganisationen und den Sportfreunden in der ganzen Welt, das multinationale Sowjetland besser kennenzulernen und sich mit verschiedenen Seiten des Kultur- und seines Sports vertraut zu machen.

Gebiet Kokschetaw

Maria GORIJSCHKINA

Gebiet Kokschetaw

Gut abgeschlossen

In diesem Jahr meisterte das Kollektiv der Molkeirei in Krassnojew fünf neue Arten Milchprodukte und brachte mehr als 25.000 Rubel Reingewinn.

„Die Erfolge wurden dank der gut organisierten Arbeit erzielt“, äußert sich die Oberkommissarin der Molkeirei Valentina Strauchmann. „Große Aufmerksamkeit wird der Qualität der Erzeugnisse und der Senkung der Selbstkosten geschenkt.“

In dem Betrieb arbeiten wahre Meister. Viel Lob wird der Meisterin für Butterherstellung Olga Nawoitschik, der Meisterin Gela Kibrik und der Meisterin Hilde Allendor zufließen.

Alexander Sprell ist Kfz-Mechaniker. Er ist auch ein guter Lehrmeister in seinem Fach. Sein ehemaliger Lehrling Galina Lisizina hat die Kunst des Käsebackens gemeistert und arbeitet selbständig Seite an Seite mit dem erfahrenen Fachmann.

Adam WOTSCHHEL

Dshambul

Eine Weltbank für Pflanzensamen

letzte Körneren geteilt werden. Heute ist das Institut die landesweite Forschungsanstalt, in die sich mit der Theorie und Praxis des Pflanzenbaus befaßt. Seine Sammlung ist einzigartig: über 300.000 Samenmuster der Kulturpflanzen und ihrer wilden Artverwandten aus der ganzen Welt — eine wahre Pflanzenbank!

Die sowjetischen Selektionäre nutzen diese Sammlung und züchteten 1.500 Sorten und Hybriden verschiedener Agrarkulturen, von denen fast 1.000 rayoniert sind.

Allein in einer Abteilung des Instituts sind 20.000 Muster von wildwachsenden und Kulturweizen aus 70 Ländern zusammengelagert. Diese Kollektion wird weitgehend bei der Selektion verwendet. Auf ihrer Grundlage sind 60 neue Sorten gezüchtet worden, die bei uns auf einer Fläche von 30 Millionen Hektar angebaut werden.

„Das Wichtigste, woran wir jetzt arbeiten, ist die Erforschung der pilanzlichen Ressourcen der völkswirtschaft“, sagt der stellvertretende Direktor des Instituts, Mitglied der W.-I.-Lenin-Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der UdSSR Konstantin Budin.

Das Institut unterhält enge Beziehungen mit wissenschaftlichen Zentren der Mitgliedsländer des RGW, in dessen Rahmen die

Kommission für Sammlung, Aufbereitung und Ermittlung der pflanzlichen Ressourcen gegründet wurde. An der Kommission arbeitet ein wissenschaftlich-technischer Rat, seine erste Sitzung fand in Leningrad 1973 statt. Das Ergebnis dieses Treffens der Wissenschaftler aus den sozialistischen Ländern war das umfassende Programm der Expeditionen in verschiedene Länder der Welt.

Nützliche schöpferische Kontakte wurden zwischen den Wissenschaftlern des WIR und den gelehrten Pflanzenzüchtern der Sozialistischen Republik Rumänien hergestellt. Im vorigen Jahr besuchten im WIR sieben Botaniker und Selektionäre nach Rumänien, und Leningrad besuchten Dutzende rumänischer Spezialisten.

Jährlang werden schöpferische Kontakte zwischen den Wissenschaftlern aus dem WIR und ihren Kollegen aus der Polnischen Volksrepublik gepflegt. 415 Wissenschaftler aus Polen besuchten im vorigen Jahr die sowjetischen Landwirtschaftshochschulen und -betriebe. 20 Sorten verschiedener Agrarkulturen, die von den polnischen Selektionären gezüchtet worden waren, wurden im vorigen Jahr in die UdSSR und 80 Sorten von Samen und Pflanzgut. In dieser Zeit aus der UdSSR nach Polen gebracht.

„Wenn man im Spätsommer

auf den Wegen Bulgariens fährt, so sieht man goldene Weizenfelder, die mit ertragsreichen bulgarischen Sorten, bestellt sind. Sie wurden mit Hilfe der Sammlung des WIR gezüchtet.

1975 nahmen sowjetische und bulgarische Pflanzenzüchter gemeinsame Untersuchungen zu vielen Themen vor. Gute Resultate brachte die Arbeit zum Thema „Programmierung der Ertragsfähigkeit von Agrarkulturen“. Der ökonomische Nutzeffekt von der Einführung der ausgearbeiteten Programme in die Maiserzeugung machte in der VR Bulgarien in den Jahren 1971—1975 60 Millionen Lew aus.

Die tschechoslowakischen Selektionäre erzielten zum Beispiel gute Resultate in der Arbeit mit Weizen, und den sowjetischen Meistern von Gerste. Einige Sorten wurden für die Nutzung in unserem Land empfohlen.

Das WIR hat einen Perspektivplan der internationalen Zusammenarbeit für die Jahre 1976—1980. Die Wissenschaftler aus Rumänien, Polen, Bulgarien und der Tschechoslowakei werden Sachbearbeiter zu vielen Themen sein, die in diesem Plan aufgenommen sind. Den Wissenschaftlern aus dem WIR stehen große schöpferische Pläne, Reisen, Austausch von Informationen, Dokumentation und Mustern bevor.

Neonila JAMPOLSKAJA (APN)



Mit Herz und Seele dabei

Diesen Tag vor zehn Jahren, an dem er zum ersten Mal in Stahlroh auf das unendliche Steppengelande stieg und die erste Furche zog, wird Ralf Schulz fürs ganze Leben im Gedächtnis bleiben. Das war seine Mechanisatoraufgabe, sie hatte ihm die erste Berufserfolge eingebracht.

Doch gab es zuweilen auch Verdruß. „Manchmal fing der Motor zu bocken an“, erzählte Ralf, „und ich konnte nicht hinter seine Launen kommen, war aufgeregt und ganz verzweifelt. Dann kam mir am meisten Arnold Bernhardtowitsch zu Hilfe, der in der Nähe arbeitete.“

Arnold Mund ist ein erfahrener, mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnete Mechanisator. Seine Hilfe war für den jungen Traktoristen von großem Nutzen. Mund war im Grunde genommen Ralfs erster Lehrmeister. Vieles brachte dem Burschen auch Grigorii Link bei.

Heute zählt Ralf Schulz zu den besten Mechanisatoren im Rodina-Kolchos. Er ist mit Herz und Seele bei der Sache. Die Liebe zum Beruf, das Bestreben, die besten Produktionsleistungen zu erzielen: Im Frühjahr und Sommer — mit dem Traktor, während der Ernteerhebung — mit der Kombi.

Gebiet Kokschetaw

Maria GORIJSCHKINA

Gebiet Kokschetaw

Ihr Wunsch in Erfüllung

Unlängst war in der Familie des angesehenen Bauarbeiters aus Schortandy Jakob Neufeld ein Abschiedsfeierliche Wünsche. Auten auch verhalten eine Träne aus den Augen, so waren beide Eltern doch stolz auf ihre Tochter Hilde, der die Feier galt.

Hilde Neufeld hat in diesem Jahr die Zelinograd Hochschule für Bauningenieure absolviert. Ein Diplom mit Auszeichnung war der Preis eines fünfjährigen fleißigen Studiums. Ihr schärfster Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Vor der Verteilung auf Arbeit schrieb ich ein Gesuch an die Kommission und bat mich auf die BAM zu schicken. Ich war der Ansicht, daß ich dort die besten Möglichkei-

Gebiet Zelinograd

CELESTINE BRUCH

Vernachlässigte Freunde

Es freut mich, in einer schönen, grünen Stadt zu wohnen. Ich unternehme gern Spaziergänge zu Fuß und wundere mich jedesmal über die vielen Bäume und Sträucher, die sich auf unserem harten Boden heimisch fühlen, und über die Tausende jungen Setzlinge, die hoffentlich Wurzeln schlagen werden.

Doch manchmal bietet sich auch ein solches unheimliches Bild. Im Cafe „Scholpan“ in der Industrialnaja-Straße herrscht immer reges Leben. Die Speisstätte ist für viele Werktätigen der Stadt bequeme und so mancher ist hier zu Mittag. Erfahrene Meister der Kochkunst bewirnen dort die Besucher mit schmackhaften Speisen. Hier werden nicht selten auch Hochzeiten und Erhebungsgänge durchgeführt.

Einst schien das Cafe „Scholpan“ gleich einem Märchenloos im Wald zu stehen, so viel Zierbäume wuchsen da ringsherum. Fürsorgliche

Gebiet Zelinograd

Ruhetag im Dorf

Die Werktätigen des Sowchos „Kussepski“ haben sich einen guten Ruf verschafft: ihre Wirtschaft ist eine der besten im Rayon Kokschetaw. Aber nicht nur dank ihrem Arbeitsfleiß, sondern auch dank der interessanten und sinnvollen Freizeitgestaltung lenken sie die Aufmerksamkeit auf sich.

An jedem Ruhetag steht vor dem Sowchoskino ein Bus bereit, der die Dorfweiber in die Gebietsstadt und zurück bringt. Es werden kollektive Kino- und Theaterbesuche veranstaltet, bei den Jugendlichen ist der Stadtpark besonders beliebt.

Außerdem verfügt jede Brigade über eigene Transportmittel. Es werden oft Ausflüge zum Fluß und in den Wald unternommen. Schnell und lustig vergeht die Zeit dann beim Baden, Pilze- und Beeren sammeln.

Auch im örtlichen Klub wird die kulturelle Massenarbeit großgeschrieben: Außer den üblichen Filmvorführungen und Tanzabenden finden Konzertabende der Laienkunst statt, es werden Vorträge zu verschiedenen Themen abgehalten. Arbeitsveteranen feiern in den Ruhetagen begleitet, öffentliche Hochzeitsfeiern gefeiert. Im Dorfklub herrscht immer reges Leben, das keinen gleichgültig läßt. All und jung besuchen den Klub gern an Ruhetagen und Feierabenden.

Gebiet Kokschetaw

Maria GORIJSCHKINA

Gebiet Kokschetaw

Kommt auch zu uns!

Schon oft las ich in unserer lieben Zeitung Berichte über die Gastspiel-tournees des deutschen Estradensembles „Freundschaft“. Wie man aus ihnen erfährt, wird das künstlerische Kollektiv allerorts mit Freude aufgenommen und mit herzlichem Dankbart verabschiedet.

In unserem Dorf Ordnaje, Rayon Makinsk, leben sehr viele Sowjetdeutsche, die auch die Hoffnung hegen, einem Konzertabend in der Mutterprache beizuwohnen. Leider besuchte uns das Ensemble seit seiner Gründung nicht ein einziges Mal. Dabei tritt es mit seinen Darbietungen in Ortschaften auf, wo nur wenige Sowjetdeutsche wohnen.

Gebiet Zelinograd

REDAKTIONSKOLLEGIUM